

Köln, den 30. November 2001

Aus Anlaß des Filmstarts von
Walk Don't Walk
möchten wir Sie herzlich einladen zur

Pressevorführung Walk don't Walk

WALK DON'T WALK
EIN DOKUMENTARFILM VON THOMAS STRUCK

Deutschland
Länge: 60 Minuten
Format: 35 mm
Englisch mit deutschen Untertiteln

Buch und Regie: **Thomas Struck**
Kamera: **Thomas Struck, Christoph Köster**
Ton: **Peter Stockhaus**
Schnitt: **Michèle Barbin**
Musik: **Don Byron**

Deutscher Kinostart 24. Januar 2002

Verleih:
Real Fiction
Maybachstr.111
50670 Köln
Tel: 0221 - 95 221 11
Fax: 0221 - 95 221 13
real-fiction@netcologne.de
www.realfictionfilme.de

Kurzinhalt

WALK DON'T WALK ist ein Dokumentarfilm von Thomas Struck über die Beine von Manhattan, sexy, schnell und tabubrechend, mit dem Tropical Groove des prominenten Klarinettenisten Don Byron, den Analysen der Chefredakteurin des Fetischmagazins "Leg Show", Dian Hanson und den unschlagbaren Sprüchen der New Yorker zu ihren unteren Extremitäten.

ES GEHT UM Manhattan aus der Fußperspektive. In keiner Stadt der Welt gehen so viele Menschen verschiedener Herkunft und Klassen nebeneinander her. Der Grund: Es gibt keine Parkplätze. Jeder muss laufen. Manhattan ist die Walking Town No. 1 in der Welt. Keiner lässt sich aufhalten. Auch wenn die Ampel anzeigt: "Don't Walk".

RHYTHMEN Jeder in Manhattan hat und hält seinen Takt, kaum einer wird angerempelt, der Strom öffnet und schliesst sich. Jeder Mensch in Manhattan ist ein Beat im Rhythmus dieser Stadt. Jeder Ort hat seine Musik. Zwischen zwei Strassenecken kann der Unterschied so gross sein wie zwischen Kontinenten.

GLÜCK Viele Immigranten haben in New York die Wurzeln ihrer Herkunft bewahrt. Und was verbindet sie? Ist es der "Amerikanische Traum" von der Machbarkeit des Glücks, vom Recht auf "pursuit of happiness" ? Die New Yorker haben Antworten auf die Frage nach dem Glück.

SEX Erotik und Fetischismus sind Aspekte des Glücks. Dian Hanson, Chefredakteurin des Fachblatts *Leg Show*, gibt Kommentare zu Verklemmungen auf dem "American Way" zum Glück und der männlichen Schwäche für schöne Beine.

TEMPO Am ersten Sonntag im November zelebriert New York die Freude am Laufen beim New York Marathon. Zehntausende laufen, gehen oder humpeln 26,2 Meilen von Staten Island bis zum Ziel im Central Park. Selbst ein gewaltiger Wolkenbruch hält die Läufer nicht auf. Alles fließt.

Entstehung

Zwei Jahre lang dauerte die Produktionszeit. 60 Stunden Material wurden zu 60 Minuten verdichtet. Die Aufnahmen wurden mit einer kleinen digitalen Videokamera gemacht, die auf Fußhöhe an einem Stock befestigt wurde. Mit dem kleinen Ausklappmonitor der Kamera kontrollierte der Filmemacher den Bildausschnitt und löste die Kamera über Fernbedienung aus. Die New Yorker Fussgänger waren höchst unterschiedlich. Viele bemerkten die Kamera nicht, manche spielten mit und gaben witzige Kommentare mit Gesten und Worten, einige Frauen fühlten sich belästigt und dreimal wurde der Filmemacher Thomas Struck von der Polizei als Spanner festgenommen. Nur mühsam konnte er die Polizisten überzeugen, dass **WALK DON'T WALK** keine Pornographie, sondern ein Film über den New Yorker Rhythmus und die Jagd der Menschen nach dem Glück - the pursuit of happiness - ist. Ein wunderbares Beispiel für eine Multikulturalität ganz anderer Art, die diese Stadt auch hergibt, verkörpert sich in der Person des Klarinettenisten **Don Byron**, der auch die Musik zum Film geschrieben und gespielt hat. Mit dem Unterschied, dass Byron sich nicht abschirmt und sich allein auf „black music“ beschränkt. Seine Füße schlagen den Takt zu den unterschiedlichsten Arten von Musik, von Klassik über Salsa, jeder nur erdenklichen Jazz Art bis hin zu Klezmer.

TERMINE :

Pressevorführung Hamburg	Dienstag	4.12.01 - 10.00 Uhr - Abaton Kino
Pressevorführung Berlin	Mittwoch	12.12.01 - 15.30 Uhr - Central Kino